

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Christen Seeligkeit wurde aus Joh. III. 16. als dem erwehlten Leich-Text bey Christl. und ansehnlicher Leichen-Bestattung Der Ehr- und ...

Haidt, Johann Valentin

Schwäb. Hall, [1732?]

VD18 13264400

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193135

Also hat GOTT die Welt geliebet / daß
Er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß
alle/ die an Ihn glauben/ nicht verloren wer-
den / sondern das ewige Leben haben.

Eingang.

Es ist / Geliebte und zum theil Betrübte / nicht
ohne allen Grund / was ein gelehrter Mann un-
serer Kirche anmercket/ daß bey manchem Einfäl-
tigen es mehr Erbauung erwecken möchte / wann
die Griechische Wort: Christus und Christen
nicht in unserer teutschen Sprach gelassen / sondern / wie sie auf
teutsch heißen: Der Gesalbte/ die Gesalbte/ oder Mitgesalbte/
übersetzt/ und demnach die Jünger Christi nicht mit dem Grie-
chischen Wort: Christen/ sondern mit dem gut teutschen Wort:
Gesalbte genennet worden wären; auf welche Weise man sich
der Bedeutung des Namens trefflich erinnern könnte. Wie nem-
lich erstlich die Christen / als Mitgesalbte / von Christo / ihrem
Heyland/ die Salbung/ den Heil. Geist/ bekommen. Bekannt ist
aus der Heil. Schrift Alten Testaments/ (welches/ weil es aller
Orten vorkömmt / und auch die Catechismus Schüler wissen / wir
nicht weitläufftig auszuführen gedencken) daß nicht nur die Ho-
hepriester auf Befehl Gottes mit einem sonderbar dazu berei-
teten Oel bey Antritt ihres Amts / Exod. XXIX. XXX. XL.
sondern auch die Könige/ sonderlich David und Salomo/ 1. Sam.
XVI. 13. 2. Sam. V. 3. 1. Reg. I. 34. und/wo sonst kein Prophet/ we-
nigstens etwa Elisa gesalbet worden/ 1. Reg. XIX. 16. Daß das ge-
schehen zum Förbild auf Jesum unsern Heyland/ der nach sei-
ner menschlichen Natur mit dem Heil. Geist gesalbet / also nach
denen Eigenschaften des Oriental. köstlichen Balsams zu seinem
Mittler-Amte gestärcket/ erleuchtet/freudig gemacht und ein süßer
Geruch

Geruch worden/daß man seine gute Salbe gerochen/Cant. I. 3. und deshalb *καὶ εὐχνο*, in besonderem Vortug/ in der Hebräischen Sprach/ Messias/ in der Griechischen/ Christus/ und in der Teutschen/ein Gesalbter genennet worden/ ist aus Psal. XLV. 8. Dan. IX. 24. seqq. El. XI. 2. LXI. 1. seqq. ebenfalls bekannt genug. Wann aber das köstliche Salz/ Del auf Aarons Haupt gegossen/ auch in seinen Bart/ Kleid und Leibes/ Glieder herab geflossen Pl. CXXXIII. 2. Also hat auch unser Heyland den Heil. Geist/ den er in reicher/ ja ohne Maaß empfangen/ auf seine Glieder/ die Glaubige/ abfließen lassen/ und über sie reichlich als Strom/ weise ausgegossen/ wie das Exempel am ersten Pfingsttag Neuen Testaments uns davon ein deutliches Zeugnuß geben kan; daß Kraft solcher Salbung die Menschen nicht nur wiedergeboren/ sondern auch erneuert und zum Königlichem Priesterthum zubereitet/ in ihrem Verstand erleuchtet/ auf dem Weg des HErrn freudig zu wandeln gestärket/ in ihren Begierden geheiligt/ und Gott und dem Nächsten ein süßer Geruch Christi werden.

Werden Christen Gesalbte genennet/ so können sie sich ferner erinnern/daß/wann sie diesen Nahmen würdig führen sollen/ diese Salbung/ der Heil. Geist/ auch bey ihnen bleiben müsse/ sie mögen gleich denselben durch die H. Tauf/ oder durch die Buß und Bekehrung empfangen haben/ Tit. III. 5. seq. Joh. I. 12. seq. Gal. III. 2. daß sie ihn durch Sünden wieder das Gewissen nicht betrüben/ noch weichend machen/ Eph. IV. 30. I. Sam. XVI. 14. sondern durch dessen Kraft in Erkenntnuß und Furcht des HErrn/ in Weißheit/ Gerechtigkeit und Heiligkeit wandeln. Dann/ wie der Mensch dazu erschaffen/ so erneuert der Heil. Geist dieses Ebenbild Gottes im Menschen/ wann er über ihn ausgegossen worden/also/daß der Verstand erleuchtet/der Wille geheiligt bleibe/ und folgendes an den Gliedern des Leibes keine sündliche Verrichtungen wahrgenommen werden/ I. Joh. II. 20. 27.

Wo dann solche Gesalbte/so lang sie diese Salbung bey sich haben/von derselben in allen nöthigen Stücken der Lehre/ obwohl nicht

nicht

nicht alle im höchsten Grad/ doch zur Genüge belehret werden ;
und endlich krafft dieses Salb: Dels an Christo ihrem Haupt
biß an ihr seeliges Ende erhalten werden/ in beständiger Verei-
nigung und Gemeinschaft mit ihm.

Ob ich nun wohl den lieben Mann / der diese Meinung he-
get/ (*) nicht zu einem Feind' des Christen: Nahmens machen /
eines Jüdischen Irrthums / oder Fanatischen Kezerey beschuldi-
gen will / wenn er in einer Sach / so die Aehnlichkeit des Glau-
bens nicht betrifft/ von der gemeinen Meinung abgeheth; noch we-
niger verlange ich ihm die Seeligkeit gar abzusprechen / welches
leider in unserem zankfüchtigen Seculo. wie jener unsere Zeit
nennet/ gar zu gebräuchlich wird/ daß man darinn eine sonderba-
re Gelehrsamkeit zeigen will / wenn man grosse Leute verachtet
und verkehret / ja gar verdammet. So kan doch mit Erlaubnus
des gelehrten Mannes nicht bergen / daß er / wie jemahlen / also
auch hierinn/ in seinem vielen Schreiben und andern Nemtern /
sich allerdings übereilet / und die Sach nicht reif genug überle-
get ; nachdem ich mit vielen rechtschaffenen Lehrern und Kirchen-
Vätern vor rathamer und erbaulicher achte / den Christen-Na-
men beizubehalten / als ihn in den teutschen Gesalbten Namen
zu verwandeln/und zwar nicht um einer/sondern vieler wichtigen
Ursachen willen:

1) Ist das teutsche Wort Gesalbter in der Lehre vom Chri-
stenthum eine verblümete Redens: Art / deren Nachdruck der ein-
fältige grössste Hauf so wenig als das Wort Christ verstehet.

2) Will man einwenden/ daß das Wort Gesalbter schon er-
kläret werden könne/so kan es eben so bald mit dem Wort Christ
geschehen/daß man anzeigt/ wie es eben das bedeuete/ als ein Ge-
salbter ; wie dann unsere zarte Kinder von 3. biß 4. Jahren / wo sie
nur ein wenig von ihren Eltern unterrichtet/oder zur Schule gehal-
ten werden/ auch auf dem Land im Schwäbisch: Hällischen Catechis-
mo nicht nur im Zweyten Haupt-Articul des Apostolischen Glau-
bens:

E

(*) Lang. in Exegesi Epistolarum S. Johannis, p. 267. Porism. 6.

bens: Bekännnuß lernen / daß Christus ein Griechisch Wort / und auf teutsch ein Gesalbter / der Heyland aber also heiße / weilen er unser Gesalbter König / Hohepriester und Prophet seye; auch die Sprüche/Pf. II, 2. XLV, 8. Ebr. I, 9. Eccl. LXL, 1. Act. X, 38. Joh. III, 34. dabey angezogen / und wie Er unser König / Hohepriester und Prophet sey / in 3. unterschiedlichen Fragen / deutlich und weitläufftig erkläret wird; sondern sie lesen gleich auf dem Isten Blat dieses nicht allzubekannten / doch schönen Catechismi die Frag: Was lehret uns der Christen-Nahm? beantwortet: Daß uns Christus geliebet / und mit dem Heil. Geist gesalbet hat zu einem Königl. Priesterthum; welches bewiesen wird aus 1. Petr. II, 9. Apoc. I, 6. 1. Joh. II, 20. 27. 2. Petr. I, 4.

3) Kan die Salbung des Heil. Geistes von andern weltlichen und fleischlichen Salbungen durch das teutsche Wort Gesalbter / nicht / wie durch das Griechische Wort Christ / unterschieden werden / weil jenes ein allgemein Wort / so von allerley Gattungen des Salbens gebraucht wird; dieses aber denen Christen einzig und allein zukommt / so daß der zum König gesalbte König in Frankreich wegen seiner Salbung mit dem Heil. Del aus der Heil. Bulla, so in der Abtey S. Remigii verwahret wird / zwar ein Gesalbter / aber kein Christ / genennet wird / welchen letzten Nahmen er wol wegen seiner Salbung in der Heil. Tauf und Firmung / nicht aber / wie den Nahmen Christianissimus, von oben gedachter Salbung durch einen alten Titel bekommt. Aus eben diesem Grund wird auch sein Wunsch / daß man das Evangelium von Christo mit dem teutschen Wort: Fröliche Botschaft / nennen soll / nicht von allen angenommen / weilen es viele fröliche Botschaften / aber nach Gal. I, 8. ein einzig Evangelium gibt. Wann der sonst belobte Mann weder die Christen / noch Lehrer will Priester genennt haben / und ihnen doch weder das Wort Sacerdotium, noch Presbyterium teutsch übersetzt / so weiß ich gar nicht / was er damit will. Exegesi in 1. Petr. II, 5. V. 1.

4) Haben nicht nur die Griechische / sondern alle Christliche Lehrer

Lehrer das Wort Christ behalten / und nicht in die Lateinische/ Französische/ Italiänische/ Spanische/ Deutsche und andere Sprachen übersezt / weil sie es nicht vor nöthig befunden; sonst es zweifelsohn geschehen wäre. Weil aber das Alterthum eine Sach eben nicht rechtfertigt / denn in diesem Fall die Sünde eins von den löblichsten Stücken wäre / als die sich vom Paradiß herschreibt; so ist

5) Die Haupt-Ursach / das Wort Christ zu behalten / weil es einen weit größern Nachdruck / als das Wort Gesalbter hat; denn es lehret uns a) nicht nur / wie wir nach dem Exempel Christi zu einem Königl. Priesterthum gesalbet worden / sondern auch b) wie wir als Christen seyen τὸ Χριστός, des HErrn Christi / der uns theuer erkauft mit seinem Blut / Eigenthum / Braut / Glieder / Freund / Mit-Regenten / Schüler / wie Er ist unser HErr / Bräutigam / Haupt / Gesell / Meister und Lehrer / welches Hr. D. Spener in seinem Evangelischen Glaubens-Trost / in der Predigt am Neuen Jahrs-Tag / weitläufftig und gründlich zeigt / auch eben daselbs kein ander Neu-Jahr wünschet / als bloß den Christen-Nahmen in der That zu haben und zu zeigen; eben dieser seelige Mann wünscht auch allda gleich im Eingang gedachter Predigt vielmehr / daß der Nahme der Brüder / Matth. XXIII, 8. 1. Cor. V, 11. Act. XI, 1. 29. XIV, 2. XV, 1. 23, &c. unter den Christen gemeiner geblieben wäre / als die von einem GOET und Vatter wiedergeboren sind. Welches auch noch mehr Grund hat / weil man siehet / daß durch den Nahmen der Brüderschaft auch die Herzen der ruchlosesten Welt-Kinder auf die erstannlichste Weise verbunden werden; welcher dahero die Christen / wo nicht die Sauff-Brüder sie dereins verdammen sollten / wol antreiben möchte / einander auch mit mehrerer Liebe zu begegnen / und ein Herz und eine Seele nach dem Fürbild der Apostolischen ersten Kirch zu werden / Act. IV, 32. Glaube auch / wann der sonst eiferige Ketter der Ehre des seeligen Speners gegen alle dessen Feinde solche Predigt gelesen hätte / er wäre

auf solche Gedanken nicht gekommen / als die er in den Schrifften Speners schwerlich gefunden. Und in diesem guten Verstand mögen wir uns Christlich mit recht nennen / weil wir mit Christo genau vereinigt / um der Lehrer äußerlichen Gaben / und anderer Neben-Sachen willen / keinen Streit oder Zant anfangen / sondern bey der Lehre τὸ Χριστ., Ebr. VI, 1. bleiben; nicht aber in fanatischem Verstand / daß wir uns Christi rühmen / und das Lehr-Ampt gar verwerffen / wie einige zu Corintho mögen sectirischer Weise gethan haben / 1. Cor. I, 12. noch weniger in weltlichem Verstand / daß wir in Christo etwas weltliches oder fleischliches suchen sollten / weil Christi Reich nicht von dieser Welt / und auch die Kinder in dem Christenthum das was in der Welt ist / nicht lieb haben dürfen / Joh. XIX, 36. Rom. XII, 1. 1. Joh. II, 15. 1q. Tit. II, 12. c) Zeiget auch der Christen-Nahm an / daß die Glaubige seyen auf eine geheime und unerforschliche Weise ἐν Χριστῷ, in Christo / wie die Seele im Leib / das Kind in der Mutter; daher seine Kirch Gal. I, 22. eine Christl. Gemeine genennt wird / welche in Christo; und / wann seinen Jüngern was leides bezeuget / so regen sich seine σπλάγχνα, viscera, sein Inwendiges; und Christus ist hinwiederum in seinen Glaubigen / der in ihnen eine Gestalt gewinnt / und von ihnen Geistlich gebohren wird / Galat. IV, 19. Matth. XII, 50. d) Lassen wir unserm Heyland den Titel eines Gesalbten ganz allein / und nennen uns aus Ehrerbietung nicht Christos, Gesalbte / wie einige / die sich nach Weigeltii Exempel so genennet / grosses Aergerniß in der Kirche angerichtet / sondern Christianos, Christen / das ist / Leute / die Christo angehören / und den Titel Gesalbte nicht weiter führen / als so fern wir die Salbung von Christo haben; also ist unter dem Nahmen Christus und Christ / oder Christianus, noch ein Unterschied / wie unter Vatter und Sohn / Mann und Weib / Herr und Knecht / Lehrer und Schüler / das mit dem teutschen Wort Gesalbter nicht so füglich kan bezeichnet werden. e) Zeigt der Christen-Nahme nicht nur einen Gesalbten / sondern auch einen Salber an/

an/ dergleichen Nahmen die Heyden den ersten Christen Spott-
Weise gegeben/ weilien die Aeltiste die Krancke fleissig besuchten/
und unter einem andächtigen Gebet salbten mit einem stärken-
den Del / als einer leiblichen Argney zur Gesundheit / nicht als
einem Mittel der Seeligkeit. Aber es sind noch alle Christen
Salber/ die auch andern mit lehren/ beten/ vermahnen/ trösten /
die Gaben des Heil. Geistes sowol/ als leiblichen Gutthaten/ als
ein köstliches Del mittheilen/ Col. III, 16. Matth. XXV, 34. Jac. V, 14.

Sehet! wie viel Erbauung steckt in dem Christen-Nahmen.
Kurz: Ein Christ ist / der als ein geistlicher König / Hohe-
priester und Prophet nicht nur mit Christo und bey Christo/ son-
dern auch in Christo lebet/ Gal. II, 20. leidet/ 1. Petr. I, 11. IV, 16.
und stirbet / Rom. XIV, 9. 2. Tim. II, 11.

Also wird in dem Wort Christ viel ausführlicher/ als in dem
Wort Gesalbter / die Beschaffenheit/ Würde und Seeligkeit der
Christen ausgedruckt/ und ist es, als ein Christ leben/ leiden und ster-
ben/ mehr daß/ als ein Gesalbter leben/ leiden und sterben/ nemlich/
als ein Gesalbter und Salber / mit Christo und in Christo also
leben/ leiden und sterben/ daß man in allen Dingen seinem Herrn
Christo allein die Ehre gibt / und seine Trone vor seinem Stuhl
mit den 24. Aeltesten oder Priestern niederwirfft / und sich ihm
ganz als ein geistlich-reiner Priester zum Heil. Opfer darlegt.

Von diesen / wertheste Seelen / heist es Rom. VIII, 1. daß
an ihnen nichts verdammliches oder keine Verdammung/ als die
nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist.

Da wir nun / Geliebte und zum theil Betrübte / aus dem
Christen-Nahmen die eigentliche Gestalt und Art eines Chris-
ten / wieder Vermuthen / weitläufftig genug betrachtet haben/
so fragt sich billich: Was ein solcher Christ vor einen Vortheil
vor andern Menschen habe/ oder was er sich vor einer Seeligkeit
zu erfreuen habe? Die Antwort soll uns dermalen geben der
Herr: und Macht: Spruch/ den der liebe Erlöser aus seinem
Trost-vollen Mund ausfließen lassen in dem Gespräch mit Nicos-
demo/

demo / den Johannes in seiner Evangelischen Geschichte / Cap. III, 16. aufgezeichnet. Dieses ist ein so bekannter Spruch / daß er fast in unserer ganzen Christenheit der erste Spruch ist / den die zarte Kinder so gleich zu lernen bekommen. Und / da derselbe in unzähligen Casual - Predigten hie und da erkläret wird / deren auch viel im Truct heraus sind / unter welchen sonderlich sehr erbaulich diejenige / so Herr Samuel Ursperger Sen. zu Augsburg / 1722. d. 12. Aug. am Kinder-Frieden-Fest gehalten / und nach Anleitung des Spruchs / Proverb. XXVI, 23. die Liebe Gottes / das Verdienst Christi / den Glauben / und die Seeligkeit / als Bewegungs-Gründe unser Herz Gott zu geben / vorgestellt ; da eben dieser schöne Spruch im Evangelio am Pfingst-Montag alle Jahr auf viel 1000. Tausend erkläret wird ; sollten wir fast nicht wissen / was wir bey dieser Gelegenheit aus demselben abhandeln sollten / so nicht allen Kindern bekannt. Wann aber die selig Verstorbene / so uns denselben vorgeleget / eine Priesterin von Geburt und Christenthum / und mit ihrem Tauf-Nahmen / Eva Regina / eine Prophetin und Königin worden / und also das dreysache Amt eines Christen oder Christin in ihrem Nahmen bekommen / so nehmen wir zu unserer Betrachtung die Gelegenheit / wie sie uns gegeben ist / und sehen in aller Einsicht daraus

Der Christen Seeligkeit

I. Worauf sich solche gründe ?

II. Worinnen man sie finde ?

Herr Jesu / was das meiste /
Salb uns mit deinem Geiste /
Der uns hie herrlich ziere /
Und dort gen Himmel führe ! Amen.

Abhandl